

ÜBER DEN VERLAUF DER ERNTE IM GNADENFLURER UND MARXSTÄDTER KANTON

Beschluß des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSR der Wolgadeutschen vom 31. Juli 1937

Die Prüfung seitens des Büromitgliedes des Gebietskomitees der KP(B)SU des Gen. Welsch und des Volkskommissars für Landwirtschaft Gen. Schneider ergaben einen vollkommen unbefriedigenden Verlauf der Erntearbeiten und der Getreideablieferung in den Kantonen Gnadenflur und Marxstadt. Die Fristen der Roggenmahd sind längst verfließen. Die Frühjahrskulturen werden bereits überreif. Die Ernte geht mit großen Verlusten vor sich. Die Hauptursache dieses Zustandes besteht darin, daß das Gnadenflurer und das Marxstädter Kantonpartei Komitee, die betreffenden Kantonvollzugskomitees, die Direktoren der MTS sich unbefriedigend zur Ernte vorbereiteten, von den ersten Tagen an nicht verstanden, viele Organisations- und Wirtschaftsmängel zu überwinden, und nicht begriffen haben, daß die Zentralaufgabe der Leitung der Ernteorganisation im Kampf gegen die Ernteverluste besteht. Besonders unbefriedigend steht die Sachlage in der Wosnesensker und Müsser MTS des Gnadenflurer Kantons. In der Wosnesensker MTS waren zum Erntebeginn 20 Combines nicht repariert. Der Direktor der MTS Socha überführte in der Tat nicht reparierte Combines aufs Feld, berichtete aber verbrecherisch über die Beendigung der Reparatur. Im Ergebnis arbeitete der Combine N 7 (Combineführer Gussew) wegen nicht beendeter Reparatur, am 27. und 28. Juli nicht, der Combine N-6 (Combineführer Kulikow) arbeitete 4 Tage nicht, indem die Reparatur auf dem Felde gemacht wurde. Schlecht ist die Sache bestellt mit der Organisation der Combineaggregate und ihrer wirtschaftlichen Bedienung. Der Combineführer Tschebotarew, der mit zwei Combines in einem Aggregat arbeitet, hat systematische Stillstände, da der Getreideabtransport vom Combine nicht organisiert ist. Der Direktor der Marxstädter MTS Gen. Grosch zahlte den Combineführern den Verdienst nicht aus, erklärte den Combineführern die Arbeitsnormen und die Ordnung der Entlohnung nicht. Im Ergebnis dessen erfüllen die meisten Combines ihre Arbeitsnormen nicht und geben niedrige Tagesleistungen. Die Combines sind nicht reguliert, arbeiten mit Verlusten, zer schlagen die Getreidekörner. Der Autopark ist nicht in Ordnung gebracht. Besonders schlecht steht es in der Wosnesensker MTS, wo von 9 Lastautos bis jetzt 4 nicht repariert sind, deren Bestand-

teile zur Reparatur der übrigen verwandt wurden. Das Volkskommissariat für Landwirtschaft der ASSR IWD hat bis jetzt die Prüfung der Sachlage an Ort und Stelle noch schlecht organisiert und leitet einzelne MTS unbefriedigend. Aeußerst schlecht ist die gesellschaftliche Ernährung und die kulturelle, materielle Versorgung der technischen Kader und der Kollektivisten auf dem Felde organisiert. Die Frage der Herausgabe von Avancen an die Kollektivisten haben die Kantonkomitees der KP(B)SU und die Kantonvollzugskomitees in ihrer Arbeit vollkommen vergessen, wodurch es erklärlich wird, daß in den Kolchosen Karpowka, Lipowka, Olowkoje, Philippsfeld u. a. bis heute den Kollektivisten keine Naturalavancen herausgegeben wurden. Die politische Massenarbeit wird in einer Reihe von Kolchosen (Karpowka, Lipowka) vollkommen unbefriedigend geführt. Die Parteiorganisatorien, die Massenarbeiter führen die politische Massenarbeit unter den Kollektivisten losgetrennt von den konkreten Aufgaben der Organisation der Ernte und der Getreideablieferung, von der Steigerung der Arbeitsproduktivität, von der Organisation der kulturellen, materiellen Versorgung der Kollektivisten. Das Büro des Gebietskomitees vermerkt besonders das unzulässige Zurückbleiben des Gnadenflurer und Marxstädter Kantons in der Getreideablieferung. Die Leiter der Kantone (Rosenberg, Gerber und Merkel), die Direktoren der MTS und Vorsitzenden der Kolchose haben bis in die letzte Zeit die Arbeit der Reinigung des Getreides, die Trocknung desselben und den Abtransport nicht organisiert. Das Büro des Gebietspartei Komitees beschließt: 1. das Volkskommissariat für Landwirtschaft der ASSR der WD auf das Fehlen einer beständigen, wirksamen Kontrolle über die Arbeit der MTS hinzuweisen. Von Gen. Schneider eine Umgestaltung der Leitung des Volkskommissariats für Landwirtschaft über den Verlauf der Ernte und die Kontrolle über die Arbeit der MTS zu verlangen. 2) den Direktor der Wosnesensker MTS, Socha wegen Zerrüttung der Arbeit der MTS und direkten Betrug von der Arbeit zu entfernen, aus der Partei auszuschließen und dem Gericht zu übergeben. Das Gnadenflurer Kantonkomitee der KPdSU(B) und die Landwirtschaftsabteilung des Gebietspartei komi-

tees zu verpflichten, in zweektägiger Frist in das Büro des Gebietskomitees mit Vorschlägen einzukommen über die Kandidatur eines Direktors der Wosnesensker MTS. 3) die Kantonkomitees der KPdSU(B) von Gnadenflur und Marxstadt zu verpflichten, in das Zentrum ihrer Arbeit der Ernteorganisation den Kampf gegen die Verluste in der Ernte zu stellen. Die Kantonkomitees der KPdSU(B), Kantonvollzugskomitees und Direktoren der MTS zu verpflichten: a) im Verlauf von 1-2 Tagen den ganzen Park der Combines in einen arbeitsfähigen Zustand zu bringen und die ununterbrochene wirtschaftliche und technische Bedienung desselben zu organisieren. b) in 2 tägiger Frist die Mahd der Winterkulturen zu beendigen und sofort den ganzen Combinepark und die Haspel-

maschinen auf die Einerntung des Weizens umzuschalten. c) die Arbeit der Automaschinen und ständigen Getreidetransportglieder so zu organisieren, daß die für jeden Kanton festgesetzte tägliche Aufgabe der Getreideablieferung unbedingt erfüllt wird. d) von Grund aus die Organisation der gesellschaftlichen Ernährung und die kulturelle, materielle Versorgung der auf dem Felde Arbeitenden zu verbessern. Die unverzügliche Herausgabe von Naturalavancen an die Kollektivisten in allen Kolchosen und die regelmäßige Auszahlung des Verdienstes an die Combineführer zu sichern. 4) Die Praxis des Marxstädter Partei Komitees der Der die Pflichten Ausführende Sekretär des GK der KPdSU(B): J. Popok.

Entsendung von „Bevollmächtigten“ in alle Kolchose als schändlich, zur Beseitigung der Verantwortung über die Ernte seitens der Vorsitzenden der Kolchose und zum Ersatz derselben führend, zu verurteilen. Die Kantonpartei Komitees zu verpflichten, die politische Massenarbeit der primären Parteiorganisationen und der Massenarbeiter - Organisatorien so zu organisieren, daß im Zentrum ihrer Arbeit die Organisation des sozialistischen Wettbewerbs zwischen Combineführern, Traktorenisten und Kollektivisten, der Kampf für die Erfüllung der Arbeitsnormen seitens jedes Combines, jeder Maschine, die Hilfe für die Vorsitzenden der Kolchose in der Lösung konkreter Aufgaben der Ernte und der Getreideablieferung u. die Organisation einer guten kulturellen, materiellen Versorgung d. Kollektivisten steht.

Die geleistete Arbeit muß richtig auf Rechnung genommen werden

Durch die schwache Leitung und Kontrolle der Aufrechnungnahme seitens des Buchhalters und ältesten Tabellenführers des Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ wird einerseits in der 1. Feldbaubrigade die geleistete Arbeit sehr mangelhaft auf Rechnung genommen und andererseits werden hier Einheiten verschwendet. Der Tabellenführer der Brigade fühlt sich gänzlich verantwortungslos in seiner Arbeit. Anstatt die geleistete Arbeit selbst zu betrachten, ihre Güte einzuschätzen, die Flächen auszumessen und zu berechnen, sitzt er am Standort und nimmt die Arbeit nach den Aussagen der Kollektivisten auf „Rechnung“ und schreibt den Kollektivisten soviel Arbeitseinheiten an, wie sie nur wünschen. So ließ sich der Strohsetzer August Nickel für 100 Wagen Arbeitseinheiten anrechnen als Bewertung seiner an einem Tage geleisteten Arbeit. Vor allem hatte Nickel viel weniger geleistet und dann war der Schieber so schwach gesetzt, daß alles nochmals umgearbeitet werden mußte. So werden hier die Arbeitseinheiten doppelt verschwendet. Die Kollektivisten verlangen, daß die Verwaltung diesen Fall untersucht, die falsch angerechneten Einheiten abschreibt und die Aufrechnungnahme der geleisteten Arbeit besser organisiert, damit nur die Arbeit bewertet wird, die mit guter Qualität ausgeführt wurde. J. Steinmetz.

DIE 3. BRIGADE BLEIBT SCHÄNDLICH ZURÜCK

Die 2. Feldbaubrigade des Kolchos „17. Parteitag“, Brigadier Gen. Holzmann, hatte bis zum 31. Juli den gesamten mit Haspelmaschinen gemähten Roggen geschobert und auch schon einen großen Teil des Combinestrohs zusammengefahren. Die Kollektivisten dieser Brigade und ihr Brigadier wissen, daß bis zum Beginn der Herbstsaat nur noch einige Tage geblieben sind und deswegen arbeiten sie jetzt angestrengt, um die Ernte schnellstens zu beenden und die Felder zur Saat zu reinigen und vorzubereiten. Sie wollen die Herbstsaat rechtzeitig beginnen und dadurch einen noch höheren Ernteertrag als in diesem Jahre sichern. Doch nicht alle Feldbaubrigaden arbeiten so bewußt und gut wie die zweite. So

hat die 3. Feldbaubrigade, Brigadier Ph. Weht, bis heute noch 35 ha gemähten Roggen ungeschobert auf dem Felde liegen, was zu großen Ernteverluste führt. Mit dem Schobern des Combinstrohs und dem Rechen der Felder wurde überhaupt noch nicht begonnen. An die bevorstehende Roggensaat wird noch nicht gedacht, geschweige noch zu ihr Vorbereitung getroffen. Zu einem derartig schändlichen Zurückbleiben hat diese Brigade aber keinerlei Ursachen, sie verfügt über dieselben Möglichkeiten wie sie die 2. Feldbaubrigade hat. Es ist nur notwendig, daß der Gen. Weht sich ernsthaft seiner Arbeit annimmt und sie gut organisiert und leitet, dann wird er bald der 2. Feldbaubrigade gleich stehen. Ad. Nal.

Der Kampf gegen die Ernteverluste fehlt

In der 3. Feldbaubrigade des Hölzeler Kolchos „Bolschewik“, Brigadier Ekler, wird der Kampf gegen die Ernteverluste sehr schwach geführt. Beim Anmähen einer Weizenfläche für den Combine wurde von Gen. Ekler zugelassen, daß mit dem Aggregat durch den Weizen gefahren wurde, wodurch dem Kolchos große Verluste zugefügt wurden. Auch stehen in dieser Brigade noch 1,5 ha Roggen, der schon stark ausfällt. Die Frucht auf dem Tenne ist schon teils ausgekeimt. Aber all diese Mißstände

bleiben faktisch von der Kolchosverwaltung und dem Dorfsowjet unbeachtet, denn bis jetzt beschäftigen sich diese leitenden Organe des Kolchos nur mit Gesprächen, anstatt hier ernsthaft einzugreifen. Beispielsgebend arbeitet in diesem Kolchos die 2. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Geringer, und die 13. Traktorenbrigade, Brigadier Gen. Roppelt. Diesen Brigaden wurde für gute Arbeit in der Ernteeinbringung die Rote Wanderfahne des Kolchos zuerkannt. K. Haag.

Die Massenarbeit in den Combineaggregaten besser gestalten

Im Seelmänner MTS-Rayon arbeiten gegenwärtig 36 Combine mit denen 51 Proz. aller Körnerkulturen des Rayons abgeerntet werden. In manchen Kolchosen, wie „17. Unionsparteikonferenz“, „Spartak“ und anderen, in denen von 4 bis 6 Combineaggregate in diesem Jahre beschäftigt sind, ist das spezifische Gewicht der Combineernte noch um vieles größer.

Daraus geht hervor, daß der Organisierung und Leitung der Arbeit in den Combineaggregaten maximale Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, um die Ernte rechtzeitig und verlustlos einzubringen.

Man müßte annehmen, daß die Kolchosverwaltungen, Parteiorganisationen und Kulturmassenarbeiter der Kolchosa die Wichtigkeit der Arbeitsorganisation in den Combineaggregaten richtig verstanden und demgemäß auch ihre Arbeit gestaltet hätten.

Doch die Tatsachen sprechen davon, daß diesem nicht so ist. In den Kolchosen „Spartak“, „17. Unionsparteikonferenz“ und „Thälmann“ haben einige Combineaggregate kein Feldhäuschen. Im Neu-Kolonierer Kolchos „Karl Marx“ werden den Combineführern keine

Zeitungen zugestellt, weil die Kolchosverwaltung immer noch keinen Briefträger ausgeschieden hat. Der sozialistische Wettbewerb ist zwischen den Combineführern ungenügend entfaltet und dort wo Verträge des Wettbewerbs bestehen, werden sie nicht geprüft. Ueberhaupt wird als Regel den Combineführern sehr wenig mitgeholfen ihre Arbeit im Aggregat zu organisieren, damit sie störungslos arbeiten und hohe Leistungen erzielen könnten. Der Meister der Combinearbeit, Gen. Ph. Rau, sagte offen: „Ich würde viel mehr leisten können, wenn der Feldbaubrigadier und der Kulturmassenarbeiter mir mehr mithelfen würden; aber so muß ich öfters bis eine ganze Stunde auf Fahren warten, um den Bunker zu entleeren. Ich war sogar schon gezwungen die Frucht auf den Acker zu schütten“. Auch ist die gesellschaftliche Ernährung immer noch sehr nachteilig gestaltet, obwohl die Kolchosa alle Möglichkeiten haben ständig kräftiges und schmackhaftes Essen zubereiten zu lassen. Im Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“, Vorsitzender Gen. Laub und Massenarbeiter Gen. Holzmann, hatte am 25. Juli der Combineführer Gen. Redel

in seinem Aggregat immer noch keine Köchin.

Aber alle diese unzulässige Mißstände, die bei gutem Willen mit Leichtigkeit behoben werden könnten, gegenwärtig aber d. erfolgreiche Arbeit der Combineführer äußerst hemmen, bleiben von der Leitung der Kolchosa und MTS unbemerkt. Niemand greift hier ernsthaft ein, um den Combineführern die nötigen Arbeitsverhältnisse zu schaffen.

Diese Tatsachen zeigen auch andererseits, daß die Parteipolitische-Massenarbeit in den Combineaggregaten von den Massenarbeitern der Kolchosa und dem Stellvertretenden Direktor der MTS für den politischen Teil noch äußerst ungenügend geführt wird.

Es ist Aufgabe der primären Parteiorganisationen und meine Aufgabe die politische Massenarbeit so zu gestalten, damit sie eine störungslose Arbeit der Combine bei der verlustlosen Einheimung der Ernte sichern.

A. Wulf.

Über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs der Combineführer auf den 3. August 1937

| Vor- und Familienname des Combineführers | Abgeerntet in ha | |
|--|------------------|-----------------------|
| | Am 3. August | Seit Beginn der Ernte |
| Joh. Ebel | 20 | 240,6 |
| Georg Jegel | 14 | 268 |
| Alex. Mill | 13 | 360 |
| Maria Kerbel | 12 | 200 |
| David Müller | 8,4 | 189,4 |
| Emanuel Heldt | 6 | 257 |
| Reinhold Denner | 13 | 273 |
| Alex. Schneider | 12 | 256 |
| Karl Frühauf | 13 | 273,6 |
| Heinr. Schäfer | 14 | 292 |
| Peter Lening | 11,1 | 285,1 |
| Friedr. Lening | 12,6 | 261,3 |
| Alex. Morkel | 12 | 272 |
| Jac. Mannweiler | 11 | 278,5 |
| Friedr. Ruf | 12 | 244 |
| Alex. Günter | 17,9 | 252,9 |
| Heinr. Ulrich | 1 | 296 |
| Jacob Maier | 24 | 303 |
| Im WIESENMÜLLER MTS-Rayon durchschnittlich | 12,6 | 266,8 |
| Adam Seibel | 8 | 218 |
| Alex. Hartung | 12 | 239 |
| Heinr. Bretthauer | 15 | 241,2 |
| Alex. Pretzer*) | 19 | 558 |
| Abraham Voit | 16,5 | 201 |
| Wilhelm Becker | 29 | 250 |
| Adam Loos | 17 | 197 |
| Joseph Küster | 15 | 230,2 |
| Heinr. Reifschneider | 12 | 200 |
| Anton Lang | 10 | 198 |
| Alex. Rekowski | 12 | 225 |
| Joseph Kuhn*) | 35 | 585 |
| Nikolaus Hoffmann | 4 | 117 |
| Jacob Kuhn | 18 | 149 |
| Michel Dome | 15 | 221 |
| Götte | 11 | 240 |
| Emanuel Seibel | 6 | 151 |
| Karl Löbsack | 10 | 186,4 |
| Glock | 29,1 | 242,3 |
| Georg Klippert | 12 | 226 |
| Johannes Schell | 12 | 248 |
| Joh. Schlotthauer | 17 | 316 |
| Im BRUNNENTALER MTS-Rayon durchschnittlich | 13,9 | 226,6 |

*) Diese Combineführer arbeiten mit zwei „Stalinez“-Combines.

ANMERKUNG: Die Angaben des Brunntaler MTS-Rayons sind auf den 2. August

W. Klüb.

Die Lage in Nordchina

TOKIO, 31. Juli. Nach Meldungen der Agentur Domej Tsusin bombardierten heute japanische Flugzeuge vier Staffeln chinesischer Truppen an den Stationen Tschou Tschou und Su-Schui und bei Baodin.

SCHANGHAI, 31. Juli. Die Agentur Central News teilt mit, daß gestern Nachmittag sieben japanische Flugzeuge die Stadt Baodin (Hauptstadt der Provinz Hupei) und die Station Lu-Li-He bombardierten. In Baodin wurde der Bahnhof zerstört.

TOKIO, 31. Juli. Das Kommando der japanischen Garnison in Nordchina berichtet, daß eine japanische Abteilung gestern Tschan-Sin-Dan an der Peiping-Hankouer Eisenbahn besetzt hat. Die Bom-

bardierung Tun-Tschous, das sich in den Händen der aufständischen Schutztruppen der Ost-Hupei-„Regierung“ befindet, wird fortgesetzt.

Einzelne Momente der Kämpfe in Tientsin schildernd, weist „Nitsi-Nitsi“ darauf hin, daß gleich zu Beginn der Bombardierung am 29. Juli alle Gebäude der Nankai-Universität, die „immer ein Zentrum der antijapanischen Bewegung in Nordchina gewesen ist“, vollständig zerstört wurden.

Domej Tsusin teilt mit, daß in der Umgebung von Nanyuan „bis jetzt noch Haufen von Leichen chinesischer Soldaten umherliegen, die während des Luftbombardements am 28. Juli getötet wurden“.

PARTISANENKÄMPFE

TOKIO, 1. August. Der Tientsiner Korrespondent der Agentur Domej Tsusin betont, daß Truppenteile der 38. chinesischen Division in den letzten Tagen verstärkt verschiedene Formen des Partisanenkampfes anwenden, indem sie in erster Linie auf die Zerstörung der Verbindungsmittel der japanischen Truppen bedacht sind.

Am 29. Juli entgleiste auf der Eisenbahnstrecke Tientsin-Tangu ein Personenzug, da die chinesischen Truppen die

Geleise auseinander genommen hatten. Erst am Abend wurde der Verkehr auf dieser Strecke wieder aufgenommen.

SCHANGHAI, 1. August. Im Rayon des Ost- und Zentralbahnhofs in Tientsin fanden auch gestern heftige Zusammenstöße zwischen japanischen und chinesischen Truppen statt. Der Kampf gegen die an Zahl geringen chinesischen Truppenteile, die die Partisanentaktik anwenden, ist äußerst schwierig.

700 Einwohner in Tientsin getötet

LONDON, 31. Juli. Der Schanghai Korrespondent der Reuteragentur berichtet, daß in Tientsin die Zahl der Getöteten unter der Zivilbe-

völkerung 700 Personen erreicht. Ungefähr tausend Häuser und öffentliche Gebäude sind zerstört.

Die Chinesen befreien Gefangene

SCHANGHAI, 1. August. Gestern wurden sieben Führer der chinesischen Assoziation der nationalen Rettung, die am 23. November vorigen Jahres festgenommen

worden waren, aus dem Tschouer Gefängnis gegen Bürgschaft befreit. In Su-Tschou treffen viele Begrüßungen anlässlich ihrer Befreiung ein.

FREUDIG VERBRINGEN WIR DIE ZEIT IM KOLCHOSPIONIERLAGER

Am 29. Juli wurde im Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“ das Kolchospionierlager eröffnet. Mit sehr großer Freude empfingen wir die Nachricht über die Eröffnung dieses Lagers, denn schon lange warteten wir darauf, um unsere Sommerferien im Lager zu verbringen.

Sehr groß ist die Sorge der Verwaltung, Parteiorganisation und der Pionierführerin, um die Arbeit im Lager gut zu gestalten. Die Versorgung mit Eßprodukten ist gut. Uns werden die verschiedenartigsten Speisen zubereitet.

Wir werden kulturell und lustig unsere Sommerferien in diesem Lager verbringen und neue Kräfte und Energie für das neue Schuljahr sammeln.

Die Rote Ecke unseres Lagers ist kulturell gut ausgestattet, so daß es eine Freude ist sich darin aufzuhalten. Hier finden wir die Bilder unserer Führer, Musikinstru-

mente, Patephon, Lotto, Domino, Dambrett, Schachspiel und noch anderes. Bei uns arbeitet ein Zirkel der Gottlosen und der Sport- und Dramazirkel.

Täglich werden wir von unserer Pionierführerin über die neusten Errungenschaften in der UdSSR informiert.

Wir haben auch noch einige Mängel in unserem Lager zu verzeichnen, die sofort liquidiert werden müssen. Es fehlen uns noch einige Bettchen und deswegn müssen mehrere Pioniere zu zwei auf einem Bettchen schlafen.

Wir hoffen, daß wir in den nächsten Tagen auch mal von den Genossen Damm und Brott besucht werden.

Specht, Balzer, Denner, Lichtenwald.

Für den verantw. Redakteur: **R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-117, Auflage 1121 Ex., Format 40x29, Typographie zu Seelmänn.

Nicht nur die Arbeit, sondern auch die Schulung gut organisieren

Obzwar im Seelmänner Kolchos „Spartak“ alle notwendigen Bedingungen zur regelrechten Beschäftigung mit den An- und Halbanalphabeten in den Brigaden geschaffen sind, so wird dennoch diese Arbeit sehr schwach geführt.

In jeder Brigade ist ein Liquidator des Analphabetentums angestellt, Hefte, Bücher und Bleifedern sind angekauft. Aber die Brigadiere, die diese Arbeit jetzt organisieren sollten, fühlen sich dafür nicht verantwortlich, sogar der Leiter der Milchwarrenfarm, Gen. Breder, der als Kommunist diese Arbeit in erster Reihe gut gestalten mußte, hat die Sache so gestaltet, daß die letzten 4

Beschäftigten, trotz den Bemühungen der Gen. Susanna Becker, die die Alphabeten lehrt, ausgefallen sind. Durch die Schuld des Gen. Breder ist auch die letzte Beschäftigung in der Erlernung der Grundbestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR ausgefallen.

Nur in der 26. Traktorenbrigade, Brigadier Gen. Max geht die Schulung der Analphabeten regelmäßig.

Die Kolchosverwaltung muß von ihren Brigadiere nicht nur Verantwortung für die Organisierung der Feldarbeiten verlangen, sondern auch für die Gestaltung der Liquidation des Analphabetentums. **A. Bopp, J. Werner.**

Verschlepper als Wirtschaftsleiter angestellt

Im Marienberger Kolchos „Woroschilow“ wurde dem bekannten Kolchosfeind, Jac. des Jac. Kaiser, der im Jahre 1936 18 Schafe verschwendet hatte, wieder ein warmes Plätzchen verschafft, wo ihm die Möglichkeit gegeben ist, sein kolchosfeindliches Treiben weiter zu führen.

Die Klassenblindheit und Sorglosigkeit der Verwaltung ausnützend, beginnt Jac. Kaiser, der als Wirtschaftsleiter angestellt wurde, die Verschleppung von Kolchos-eigentum zusammen mit dem Lagerleiter Joh. Chr. Kaiser.

Beide Verschwender verstanden es aus dem Kolchoslager 7 kg Fleisch, 11 kg Wurst und Leder für Sommerschuhe zu entwenden. Das Mehl wird vom Lagerleiter

ohne gewogen der Bäckerei verabfolgt, so daß die Verschleppung noch größeren Fuß fassen kann, und am Ende des Monats werden die Ausgaben als Einnahmen genommen und alles ist in „Ordnung“.

Dieser Diebstahl am Kolchosesigentum konnte nur deswegen organisiert werden, weil die Verwaltung des Kolchos und die Revisionskommission die Verschleppung nicht nur nicht bekämpfen, sondern in sie selbst verwickelt sind.

Die Kantonlandabteilung muß hier eine gründliche Untersuchung einleiten, um diesen Elementen das Handwerk rechtzeitig zu legen.

W. Klüb.